

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Celestino  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491284>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In des Produzenten Hand  
Leichter als ein Quentchen  
Ohne Halt und ohne Stand  
Bangt das Konsumentchen.

#### Celestino

Als ich eines Abends zu später Stunde auf dem Heimweg war, sah ich ein Fuhrwerk vor einem Wirtshaus. Das alte magere Pferd fror sichtlich. Der Fuhrmann hatte sein Tier ohne Wolldecke stehen lassen, um sich selber im warmen Stübchen zu wärmen. Die Wolldecke lag

auf dem Schlittensitz. Vorübergehende Pärchen schimpften über den rohen Fuhrmann, dem sein vierbeiniger Begleiter so wenig bedeutete. Keinem aber fiel es ein, das Versäumte nachzuholen. Da kam Celestino, der kurzbeinige Italiener in stark onduliertem Gang des Wegs daher. Als er das frierende Tier sah, ging er auf den Schlitten zu,

holte die Wolldecke vom Schlitten herunter und stülpte sie sorgfältig über die alte Mähre. Dabei schwankte Celestino und rief aus: *Povera bestia, hai freddo!* Dann fätschelte er das Tier, zog aus seiner Rocktasche eine hartgewordene Brotschnitte hervor und gab sie dem Pferde, kehrte sich um und sagte *„Buona notte“*. FW